

Ernährung sichern und Widerstandskraft fördern in Madagaskar

Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung

Ausgangssituation

Madagaskar belegt im Welthungerindex (WHI) 2022 von 121 Ländern Platz 119. Mit einem WHI-Wert von 38,7 wird die Lage als sehr ernst eingestuft. Unter- und Mangelernährung sind insbesondere im Süden und Südosten des Landes weit verbreitet und bilden eines der größten Entwicklungshemmnisse für die Bevölkerung. In der Region Atsimo Atsinanana, im Südosten Madagaskars, liegt laut INSTAT Madagaskar die Rate der chronischen Mangelernährung mit 48,8% über dem Landesdurchschnitt von 40%. Die chronische Mangelernährung ist ein Hauptgrund für eine verlangsamte kognitive und physische Entwicklung von Kindern. Diese Wachstums- und Entwicklungsverzögerungen sind irreversibel, vermindern die Lern- und Arbeitsfähigkeit und schränken das gesamtgesellschaftliche Entwicklungspotenzial ein. Auf lange Sicht entstehen daher hohe wirtschaftliche Kosten für die gesamte Bevölkerung und beeinträchtigen so die Lebensbedingungen der Menschen.

Die vorherrschende Mangelernährung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Fehlende Verfügbarkeit und Zugang zu angemessener Nahrung, einseitige Ernährung der Mütter und Kinder sowie unzureichendes Hygieneverhalten bzw. eingeschränkten Zugang zu sanitären Einrichtungen und sauberes Trinkwasser. Die schwierigen Lebensbedingungen der Bevölkerung werden darüber hinaus durch externe Schocks beeinträchtigt. Neben den Folgen des Klimawandels und der COVID-19 Pandemie hat sich die prekäre Ernährungslage in der Interventionsregion durch zwei Zyklone in 2022 sowie durch gestiegene Lebensmittelpreise, bedingt durch die Ukraine-Krise, zugespitzt.

Unser Ziel

Die Ernährungssituation von ernährungsgefährdeten Menschen, insbesondere von Frauen im reproduktiven Alter und Kleinkindern, hat sich in den vom Vorhaben unterstützten Gemeinden in der Region Atsimo Atsinanana verbessert.

Projektname	Projet de Sécurité Alimentaire, Nutrition et Renforcement de la Résilience (ProSAR)
Auftragsgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektregion	Atsimo Atsinanana
Politische Träger	Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht
Implementierungspartner	GSDM, Inter Aide, Welthungerhilfe sowie das Nationale und Regionale Ernährungsbüro
Laufzeit und Budget	Oktober 2019 bis März 2026
Zielgruppe	15.000 Frauen im reproduktiven Alter zwischen 15 und 49 Jahren und rund 5.000 Kleinkinder unter 2 Jahren.

Aktivitäten in Madagaskar

Das Projekt setzt mit einem multisektoralen Ansatz auf mehreren Ebenen an. Dieser besteht aus Stärkung der zuständigen staatlichen Strukturen und Verknüpfung ernährungsrelevanter Maßnahmen in den Sektoren Landwirtschaft, Gesundheit, Hygiene sowie soziale Sicherung.

- **Verbesserte Ernährungs- und Hygienepraktiken:**

Über einen Kaskadenansatz vermitteln Multiplikatorinnen Wissen zu Ernährung und Hygiene an die Begünstigten. Durch dessen praktische Umsetzung auf Haushaltsebene wird langfristig eine Verhaltensänderung erreicht.

- **Erhöhung der ganzjährigen Verfügbarkeit von nährstoffreichen Nahrungsmitteln:**

Die Zielgruppe wird zu ernährungssensitiver Landwirtschaft, unter Berücksichtigung von agrarökologischen und an den Klimawandel angepassten Techniken, sowie zu Methoden der Lagerung und Haltbarmachung geschult.



1. Foto: Obst- und Gemüseverkauf auf einem lokalen Markt in Atsimo Atsinanana.

r. Foto: Frauen der Zielgruppe nehmen an einem Training zur Nahrungsdiversifizierung teil.

- **Verbessertes Finanzmanagement auf Haushaltsebene:**

Die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten sowie die Verbesserung des Finanzmanagements durch erhöhtes Finanzwissen insbesondere von Frauen, ermöglichen einen besseren Zugang zu gesunden und nährstoffreichen Nahrungsmitteln.

- **Stärkung der Nutrition Governance:**

Die Stärkung der Kapazitäten zuständiger staatlicher Akteure auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene tragen zu einer effektiven multisektoralen Koordination des Themas Ernährungssicherung bei.

Aus der Praxis

Die Bevölkerung Madagaskars ist einer der größten Reiskonsumenten weltweit. In der Projektregion sind dennoch weitere saisonale Grundnahrungsmittel: So stillen die Menschen ihren Hunger neben Reis größtenteils mit Maniok und Brotfrucht. Häufig werden hier nährstoffreiche Lebensmittel gegen diese kostengünstigeren, aber kalorienreichen Grundnahrungsmittel eingetauscht, was sich in einer äußerst niedrigen Ernährungsdiversität widerspiegelt. Der *IDDs* (*Individual Dietary Diversity Score*, Indikator zur Ernährungsdiversität) liegt in der Projektregion bei lediglich 2,7 von 10 Nahrungsgruppen, die pro Tag konsumiert werden.

Um die Ernährungsdiversität zu erhöhen, bedarf es Maßnahmen auf mehreren Ebenen. Einerseits muss die Produktion nährstoffreicher Lebensmittel und andererseits deren Konsum erhöht werden. Hierzu wird die Zielgruppe über einen Kaskadenansatz im Bereich Ernährung geschult und zu Verhaltensänderungen auf Haushaltsebene sensibilisiert. Gleichzeitig erhalten die Begünstigten Trainings zu ernährungssensitiver Landwirtschaft. Im Distrikt Farafangana arbeitet *Inter Aide* unter anderem mit *pois de terre*, eine Leguminosenart, die reich an Protein ist und somit das Potenzial hat, die einseitige Ernährung zu diversifizieren. Ein weiterer großer Vorteil dieser Hülsenfrucht ist die Lagerung in der Schale: Die *pois de terre* sind dadurch haltbarer als beispielsweise Bohnen und können erneut als Saatgut verwendet werden. Das erspart den Bauern und Bäuerinnen Kosten für neues Saatgut.

Das Projekt vermittelt zudem agrarökologische Techniken zur Produktion von Nahrungsmitteln. Dies hat vielfältige Vorteile, darunter die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit, die Maximierung von Qualität und Ernte, des Schutzes vor Erosion und die Minderung von Auswirkungen des Klimawandels.



Wirkungen

Mit Trainingsmaßnahmen im Bereich Hygiene und Ernährung konnten bereits rund 3.000 Frauen erreicht werden. Dies zeigt sich in der Praxis in der Zubereitung nährstoffreicher Mahlzeiten, durch den Kenntnisstand zu den zehn Nahrungsmittelgruppen und in der Beachtung von Hygienepraktiken. Diese Verhaltensänderungen haben positive Auswirkungen auf die Gesundheit sowie den Ernährungszustand der Kinder.

Im Bereich der ernährungssensitiven Landwirtschaft wurden über 7.100 Frauen und zusätzlich rund 1.000 Männer erreicht. Exemplarisch angebaute neue Kulturen werden von Frauen, die an den Maßnahmen teilgenommen haben, übernommen. Eine verstärkte Produktion von nährstoffreichen Lebensmitteln erhöht einerseits die Ernährungsdiversität innerhalb des Haushalts und andererseits die Verfügbarkeit auf lokalen Märkten.

Damit sich die Zielgruppe diese Nahrungsmittel leisten können, helfen zusätzlich Einkommensquellen. Das Projekt förderte in diesem Bereich bereits über 1.100 Frauen. Neue Einkommensquellen bilden beispielsweise die Aufzucht von Kleintieren, wie Enten und Hühnern, ebenso wie die Herstellung geflochtener Matten aus Naturfaser, die u.a. zur Sontrocknung von Nahrungsmitteln genutzt werden.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft in Bonn und Eschborn
'Ernährungssicherung und Resilienzstärkung'
Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
Fax +49 288 44 60-17 66
info@giz.de
www.giz.de

Stand November 2022

GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Veröffentlichung.

Fotonachweis Foto links: © GIZ PrAda
Foto rechts: © GIZ / Welthungerhilfe

Verantwortlich Jessika Löser

Text Rike Draeger

Im Auftrag von Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

In Zusammenarbeit mit

Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht (Ministère de l'Agriculture et de l'Elevage de Madagascar)